

# Ovationen für jugendliche Tänzer

Mit dem Doppelabend „Men at war“ und „Brass Fantasy“ wurde das Festival „Tanzhochdrei“ in der Viersener Festhalle eröffnet. An zwei Abenden nacheinander konnten sich die jungen Akteure und die Veranstalter über ein volles Haus freuen.

VON SABINE ZELLER

**VIERSEN** Nach der Uraufführung von „Brass Fantasy“ sah es so aus, als müssten die Viersener Schülerinnen und Schüler die größte Schwierigkeit erst jetzt bewältigen: schier endloses, stilles Ausharren unter immer neu aufbrausendem Applaus. In ihrem aufgeladenen Warten auf den eigenen Jubel konzentrierten sich noch einmal die charaktervollen Bilder und berührenden Momente des dreißigminütigen Tanzstücks. Bewundernswert war die kraftvolle tänzerische Ausstrahlung der 45 Jugendlichen, die zum großen Teil ohne Bewegungs- oder Tanzerfahrung in das Projekt gekommen waren.

## Sprechen mit Fingerspitzen

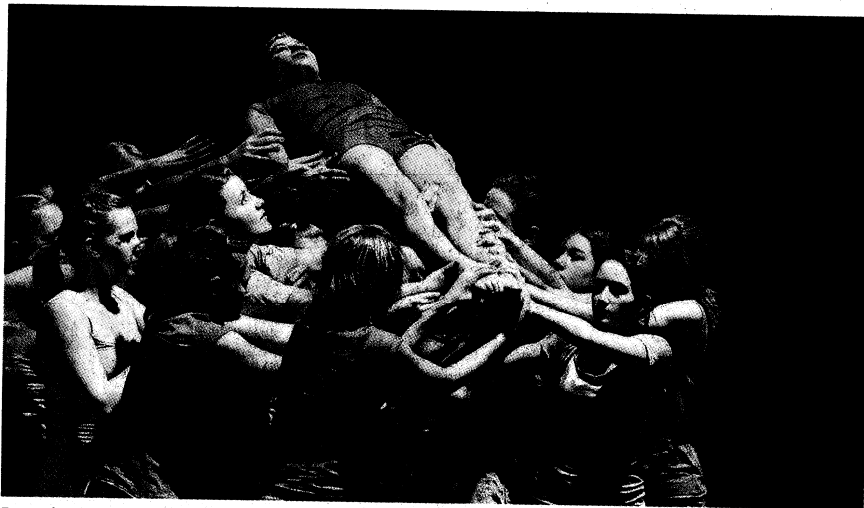
Nach vier Wochen intensiver Arbeit mit dem Choreographen Josef Eder und seiner Assistentin Martha Hincapié konnten sie sich einer großen Palette körperlicher Ausdrucksmittel bedienen. Die spannungsreiche Musik (von Josef Lang jun. eigens komponiert und live gespielt von acht hochkarätigen Musikern unter der Leitung des „Blebschaden“-Gründers Bob Ross) übersetzten sie auf verschiedenen Tempoebenen in existentielle Situationen. Markante Trompetensignale trennten und koppelten zugleich Sphären barocker Ruhe

(rund um Händels „Lass mich mit Tränen mein Los beklagen“ aus der Oper „Rinaldo“) und moderner, überschwänglich-schriller Getriebenheit. Wie die musikalischen Elemente kehrten auch die tänzerischen Formen erkennbar, aber in immer neuen Sinnzusammenhängen wieder. Sprechen mit den Fingerspitzen, das Auflegen von Köp-

fen auf hochgehaltene Fußflächen wirkten dabei genauso intensiv wie vielkörperige, spektakuläre Formationen und Wurffiguren. In schlichten graufarbenen Kostümen (Saskia Fauth) erzählten die jugendlichen Tänzer gruppenweise oder solistisch von zärtlichen und gewaltsamen, solidarisierenden und isolierenden Erfahrungen, von

Ängsten, Sehnsüchten und Freuden. Im ersten Teil des Abends tanzten acht arbeitslose junge Männer aus Hamburg Royston Maldooms Choreographie „Men at War“ („Mann sein im Krieg“). Kein Heldentum wuchs aus der bewusst einfachen, unbeirrbar fließenden Klangsprache von Henryk Góreckis „Lento – cantabile semplice“ (aus

der 3. Sinfonie), sondern grüengekleidete Klage, Leiden, Fallen mit zerbrechlich-wuchtiger Langsamkeit durchbrachen aufwühlende Bewegungsgeschichten den Panzer selbstständiger Kampflöge und vermittelten tiefe menschliche Gefühle. Ein großartiger Doppelabend, ein Geschenk für Viersen.



Erstmals ist Viersen in das Internationale **Tanztheaterfestival** eingebunden. Sieben verschiedene Stücke aus dem Programm von „Tanzhochdrei“ sind bis Sonntag zu sehen. Den Auftakt machten **Jugendliche** mit Josef Eder. RP-FOTO: BUSCH

## INFO

### „Brass Fantasy“

**Aktiv** in „Brass Fantasy“: Zeynep Acar, Sabrina Bellé, Laura Berndt, Margarete Blomberg, Lynn Gina Buhr, Alina Camps, Funda Colak, Yvonne Deblin, Jasmin van Dyck, Melina Ferfers, Angela Ficarra, Vincent Forck, Lea Franken, Anna Ferreira Keßel, Cynthia Frey, Nora Gallitz, Isabell Gebauer, Lena Gillhaus, Joana Loreen Goebel, Lisa Grohs, Lia Marie Hampel, Laura Hauers, Anna Heitfeld, Lioba Hellmann, Jeannine Hüskens, Nicki Imaz, Denise Larissa Karsten, Sandra Kessel, Elena Koß, Kim Le, Jana Loosen, Mara Maier, Saskia Moders, Michaela Moll, Jessica Mülders, Lisa Schwiars, Mirko Stein, Linda Tamer, Duygu Pakirici, Vasana Prasert, Marc Predmestnyk, Demet Uyar, Aylin Uysal, Ebru Vargi.  
[www.tanzhochdrei.de](http://www.tanzhochdrei.de)